

Protokoll DV 2.2021/22

vom Mittwoch, dem 30. März 2022, 19.30 – 21.15 Uhr, Coop Tagungszentrum, Muttenz

von Roger von Wartburg

LVB-Delegierte: total 108, anwesend 73
weitere anwesende Mitglieder ca. 65
Vorsitz: Philipp Loretz

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll der DV/MV vom 22. September 2021
3. Statutenänderungen
 - 3.1 § 8.1.: Austritt (unterjährig)
 - 3.2 § 24.3.: Aufgaben der Geschäftsleitung

4. Wahl der LCH-Delegierten des LVB für die Amtsperiode 2022-2026
5. Wahl des LVB-Kantonalvorstands für die Amtsperiode 2022-2026
6. Wahl des LVB-Präsidiums für die Amtsperiode 2022-2026

Berufspolitische Geschäfte

7. Präsentation des Projekts «Zukunft Volksschule»
Referat von Christian Weiss,
Leiter Hauptabteilung Betrieb und Weiterbildung des AVS
8. Verabschiedung der scheidenden oder ausgeschiedenen Mitglieder des LVB-Kantonalvorstands der Amtsperiode 2018-2022
9. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Philipp Loretz begrüsst die Anwesenden und freut sich darüber, die erste LVB-DV seit zweieinhalb Jahren ohne pandemiebedingte Spezialauflagen durchführen zu können. Namentlich begrüsst werden der Referent Christian Weiss, Dorothee Miyoshi als Vertretung des LCH und Landratsmitglied Jan Kirchmayr.

Ph. Loretz weist darauf hin, dass LVB-Präsident Roger von Wartburg aus gesundheitlichen Gründen nicht vor Ort ist, sich aber via Videobotschaft an die Anwesenden richten möchte. Er spielt die rund zehnminütige Botschaft vor, in welcher R. von Wartburg die Hintergründe seiner Abwesenheit erläutert, aber auch schon einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft wagt und die Gelegenheit nutzt, um einen Werbespot für seinen designierten Nachfolger Ph. Loretz abzusetzen. Die Anwesenden

quittieren die Botschaft mit warmem Applaus.

Als Stimmzähler werden Benjamin Hänni und Miriam Locher in stiller Wahl gewählt.

Die Traktandenliste wird ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt.

Statutarische Geschäfte

Stimmberechtigt sind die Delegierten.

2. Protokoll der DV/MV vom 22. September 2021

Ph. Loretz erwähnt, dass dieses Protokoll in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift «lvb inform», die im April in den Briefkästen liegen wird, abgedruckt sein wird. Das Referat von Dr. M. Merker habe viele positive Rückmeldungen hervorgerufen.

Das Protokoll wird ohne Gegenstim-

men oder Enthaltungen genehmigt und dem Verfasser R. von Wartburg verdankt.

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung genehmigt und dem Verfasser R. von Wartburg verdankt.

3. Statutenänderungen

3.1 § 8.1: Austritt (unterjährig)

Ph. Loretz weist darauf hin, dass die Delegierten im Voraus detaillierte Informationen zu den beantragten Statutenänderungen erhalten haben und zeigt den Anwesenden die entsprechende Synopse. Der unterjährige Austritt auf Semesterende soll weiterhin möglich bleiben, jedoch eine Administrationsgebühr von 50 CHF nach sich ziehen, falls ihm nicht ein Kantons- oder Berufswechsel oder eine Pensionierung zugrundeliegt. Eine Sonderregelung für Härtefälle



besteht bereits und wird auch weiterhin bestehen.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen von den Delegierten. Die Statutenänderung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt.

3.2 § 24.3: Aufgaben der Geschäftsleitung

Auch hierzu zeigt Ph. Loretz die dazugehörige Synopse. Die Änderung stelle eine Anpassung an die Realität dar, in der das weite Feld der Tätigkeiten der LVB-Geschäftsleitung die bislang aufgelisteten Begrifflichkeiten bei weitem übersteige. Durch die Änderung solle man künftig flexibel und ohne weitere Statutenänderungen auf veränderte Zuständigkeiten oder neue Verantwortlichkeiten reagieren können.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen von den Delegierten. Die Statu-

tenänderung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt.

4. Wahl der LCH-Delegierten des LVB für die Amtsperiode 2022-2026

Ph. Loretz streicht die Wichtigkeit dieser Aufgabe heraus: Die DV des LCH genehmigt die standespolitischen Grundsätze, die Jahresplanung, die Jahresrechnung und das Budget des Dachverbandes, wählt aber auch die Mitglieder der LCH-Geschäftsleitung sowie weitere leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben den Bisherigen, namentlich Henjo Göppert, Dennis Krüger, Susanne Niederer und Claudia Ziegler, kandidiert neu auch Benjamin Hänni. Ph. Loretz weist darauf hin, dass sich die bisherigen Delegierten nicht davor scheuten, sich in einer LCH-DV, wenn angezeigt, pointiert zu äussern. Und er wisse aufgrund der Zusam-

menarbeit im LVB-Kantonalvorstand, dass B. Hänni diesem Anforderungsprofil definitiv entspreche.

Ph. Loretz macht beliebt, die Kandidierenden in globo wählen zu lassen. Dagegen regt sich kein Widerstand. Die LCH-Delegierten des LVB werden ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gewählt und mit einem Applaus bedacht. Ph. Loretz gratuliert ihnen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

5. Wahl des LVB-Kantonalvorstands für die Amtsperiode 2022-2026

Ph. Loretz hebt hervor, dass neben vielen Bisherigen, deren Namen gezeigt werden, mit Sarah Gemperle und Andrea Seehuber auch zwei neue Gesichter für den Kantonalvorstand kandidieren. Er bittet zunächst S. Gemperle als Mikrofon, um sich kurz vorzustellen.



© Adrian Marbacher

Andrea Seehuber möchte mehr über die Herausforderungen der unterschiedlichen Schulstufen erfahren und mitdiskutieren.



Sarah Gemperle will auch ausserhalb des Schulzimmers Verantwortung für das Bildungswesen übernehmen.

S. Gemperle berichtet, dass ihr der LVB bereits während der Ausbildung zur Primarlehrerin ein Begriff gewesen sei und sie dann von einer guten Arbeitskollegin an der Primarschule Hölstein noch mehr über das Wirken des LVB erfahren habe. Sie zeigt sich motiviert, auch ausserhalb des Klassenzimmers Verantwortung für das Bildungswesen zu übernehmen; es sei mehr denn je wichtig, sich für Bildungsqualität, aber auch die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen einzusetzen. Die Anwesenden spenden Applaus.

Ph. Loretz bittet anschliessend A. Seehuber nach vorne. Sie unterrichtet am Gymnasium Muttenz und hat im laufenden Semester bereits für Maja Ruef, welche einen längeren Urlaub eingezogen hat, stellvertretend als GBL-Vertretung an Sitzungen des LVB-Kantonalvorstands teilgenommen. Sie hat es als spannend erlebt, auf diese Weise mehr über die Herausforderungen der anderen Schulstufen zu erfahren und mitdiskutieren zu können. Deshalb möchte sie diese Aufgabe künftig alternierend mit M. Ruef wahrnehmen und bittet dafür um die Unterstützung der Delegierten. Erneut spenden die Anwesenden Applaus.

Ph. Loretz bittet alle Kandidierenden aufzustehen, bevor er zur Wahl schreitet. Auch hier schlägt er vor, die Kandidierenden in globo wäh-

len zu lassen, was auf Zustimmung stösst. Der Kantonalvorstand, bestehend aus Michèle Blaauboer, Fabian Burkhalter, Mirjam Chevrolet, Nicole Da Zanche, Sarah Gemperle, Benjamin Hänni, Mathias Kressig, Martin Loppacher, Philipp Loretz, Adrian Marbacher, Isabella Oser, Philippe Peter, Maddalena Pezzulla, Maja Ruef, Andrea Seehuber, Sascha Thommen, Roger von Wartburg und Rico Zuberbühler, wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gewählt. Ph. Loretz gratuliert allen Gewählten und speziell den Neumitgliedern S. Gemperle und A. Seehuber. Die Anwesenden quittieren die Wahl mit Applaus.

Als Wermutstropfen bezeichnet Ph. Loretz die bestehenden Vakanzen der Verbandssektionen LMS (Musikschulen) und VSF (Spezielle Förderung). Trotz intensiver Bemühungen konnten bisher keine neuen Vertretungen für den Kantonalvorstand gefunden werden. Interessierte könnten sich weiterhin melden. Ph. Loretz bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Yvonne Sugawara (LMS) und Claudia Ziegler (VSF) für den langjährigen Einsatz als Vertretungen ihrer Verbandssektionen im LVB-Kantonalvorstand.

6. Wahl des LVB-Präsidiums für die Amtsperiode 2022-2026

Für dieses Traktandum übergibt Ph. Loretz die Leitung an Martin

Loppacher. Dieser hebt hervor, dass sich der LVB glücklich schätzen könne, die durch R. von Wartburgs Rücktritt als Präsident entstehende Lücke in der Person von Ph. Loretz mit jemandem schliessen zu können, der dieses Amt nicht nur übernehmen wolle, sondern auch die dafür erforderlichen Fähigkeiten mitbringe. Dies habe er wiederholt unter Beweis gestellt, was auch in dem schriftlichen Porträt, welches die Delegierten mit den Sitzungsunterlagen erhalten hatten, zum Ausdruck komme. Nachdem sich niemand der Anwesenden vorgängig zu Wort melden möchte, schreitet M. Loppacher zügig zur Wahl.

Philipp Loretz wird einstimmig, ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen, zum neuen LVB-Präsidenten für die Amtsperiode 2022-2026 gewählt und erntet dafür einen lang anhaltenden Applaus. M. Loppacher gratuliert ihm im Namen von Geschäftsleitung und Kantonalvorstand herzlich und überreicht ihm ein Präsent.

Ph. Loretz bedankt sich für die Wahl und merkt an, er habe heute noch zu seiner Frau gesagt, dass er sich bei seinem Einstieg in die LVB-Geschäftsleitung vor acht Jahren nie hätte vorstellen können, dereinst das Präsidium zu übernehmen. Durch den gesundheitlich bedingten Ausfall seines Vorgängers habe er in den letzten Monaten aber quasi unverhofft «ausprobieren» müssen, ob er das überhaupt können würde. Auf einmal habe er die umfangreiche Medienarbeit übernehmen und sich in zig Gremien einarbeiten müssen und trotz der hohen Belastung auch Freude daran empfunden.

Ihm sei bewusst, dass er in grosse Fussstapfen trete und dies ein sehr verantwortungsvolles Amt sei. Er werde bemüht sein, zusammen mit der Geschäftsleitung die Lasten und Aufgaben gut zu verteilen; die zu diesem Zweck erforderliche Reorganisation sei in intensiver Zusammenarbeit mit R. von Wartburg, der weiterhin Teil der Geschäftsleitung bleiben wird, in den letzten Monaten erfolgt. Er sei

sehr froh, dass R. Wartburgs immenses Knowhow dem LVB erhalten bleibe, sie seien ein eingespieltes Team und die Austauschkadenz sei konstant hoch und produktiv.

Eine Antrittsrede wolle er heute noch nicht halten, dies dann aber gerne an der kommenden DV im September tun. Stattdessen verweist er auf das Bild einer Klaviatur, das er anlässlich seiner Wahl in den Kantonalvorstand resp. die Geschäftsleitung im Jahr 2014 gezeigt habe. Es sei in der Tat so, dass man der bildungs- und personalpolitischen Klaviatur ganz viele unterschiedliche Töne entlocken könne; er hoffe, er könne seinen Teil zu einem harmonischen Ganzen beitragen. Anschliessend zeigt er eine Liste mit aktuell bestehenden Gremien und Themen, in und an denen der LVB intensiv arbeite, bevor er zum Haupttraktandum überleitet.

Ph. Loretz blickt zurück auf die DV vom Frühling 2014, als der damalige Bildungsdirektor Urs Wüthrich-Pelloli zu Gast war, zu den in jenem Zeitraum aufgegleisten Grossreformen HarmoS, Lehrplan 21, Frühfremdsprachen und Integrative Schule befragt wurde, die Anwesenden jedoch nicht zu überzeugen vermocht hatte. Als erste LVB-Amtshandlung überhaupt hatte Ph. Loretz damals das regel-

recht vernichtende Feedback der Anwesenden evaluiert und präsentiert.

Tempi passati! In den letzten Jahren konnte eine erspriessliche Zusammenarbeit zwischen BKSD und LVB verankert werden, zu deren Ergebnissen auch das Massnahmenpaket «Zukunft Volksschule» gehöre, an dessen Umsetzung es nun gehe. Er freue sich sehr, dass Christian Weiss verschiedene Komponenten des Pakets genauer vorstellen werde und bittet ihn ans Mikrofon.

Berufspolitische Geschäfte

7. Präsentation des Projekts «Zukunft Volksschule» Referat von Christian Weiss, Leiter Hauptabteilung Betrieb und Weiterbildung des AVS

Chr. Weiss begrüsst die Anwesenden und berichtet, er habe in seiner neuen Funktion seit 2020 nicht zuletzt in der Taskforce Corona Schulen und weiteren Gremien intensiv mit dem LVB und anderen Anspruchsgruppen zusammengearbeitet, weshalb er heute Abend viele ihm bereits bekannte Gesichter sehe, was ihn freue. Im Weiteren weist er darauf hin, dass er zu einem früheren Zeitpunkt als Lehrer auch einmal LVB-Mitglied ge-

wesen sei, sich damals – ähnlich, wie es Ph. Loretz zuvor geschildert habe – aber bestimmt auch nicht hätte vorstellen können, dereinst als Vertreter des AVS hier aufzutreten. Die Folien aus seiner Präsentation seien auf der kantonalen Website auch der Öffentlichkeit zugänglich, Transparenz sei ihnen ein Anliegen.

Er steigt ein mit den zwei übergeordneten politischen Zielen der Projekts: dem Fokus auf möglichst grossen Bildungserfolg aller Schülerinnen und Schüler und deren Erreichen von Grundkompetenzen einerseits sowie der Stärkung des Bereichs «Medien und Informatik» in einer zunehmend digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt andererseits. Innerhalb dieses Rahmens sei das Massnahmenpaket in Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen und den politischen Instanzen als Kompromisslösung geschnürt worden. Dabei gehe es auch darum, teilweise im Kontext der Bildungsharmonisierung beschlossene Fehlentscheide zu korrigieren, was sich etwa an der Stundentafel zeige.

Chr. Weiss betont, dass das Projekt «Zukunft Volksschule» den Rahmen vorgebe und den Schulen in manchen Bereichen zusätzliche Mittel zur Verfügung stelle; die daraus folgenden Entwicklungsprozesse jedoch müss-



ten an den einzelnen Schulen stattfinden, wobei Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulräte gleichermaßen gefordert seien. Vor diesem Hintergrund bildeten die Ziele und Inhalte des Projekts auch den Schwerpunkt für die gemeinsame Weiterentwicklung der einzelnen Schulprogramme in den kommenden Jahren. Zudem streicht Chr. Weiss heraus, dass es sich bei diesem Massnahmenpaket nicht um eine Reform, sondern um einen Strauss aus als erforderlich betrachteten Elementen zur Optimierung des Bestehenden handle.

Als nächstes präsentiert Chr. Weiss die Zielformulierungen der einzelnen Teilprojekte «Weiterbildung», «Medien und Informatik» und «Leseförderung». Der Fahrplan sei insbesondere für die Sekundarschulen anspruchsvoll gewesen, um auf Beginn des Schuljahres 2022/23 hin bereits mit diversen Änderungen starten zu können. Er betont an dieser Stelle auch die Wichtigkeit der stufenübergreifenden Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen Primar- und Sekundarstufe. Abschliessend gehörten eine saubere Evaluation und Berichterstattung ebenfalls zu den Aufgaben des Projekts, nicht zuletzt als Rechenschaftslegung gegenüber der öffentlichen Hand. In Sachen Erhebungen werde man nicht das Rad neu erfinden, sondern auf die bestehenden Instrumente wie die Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) der EDK oder die Checks des Bildungsraums Nordwestschweiz zurückgreifen.

Mit Blick auf die Fahrpläne für die Primar- und Sekundarschulen streicht Chr. Weiss heraus, dass am Ende sämtliche Massnahmen ganz konkret auf den Unterricht abzielten. Dies bedeute nicht, dass bisher alles schlecht gewesen sei, sondern das Projekt diene dazu, Bestehendes weiterzuentwickeln, anzureichern oder gewisse Dinge nachzujustieren. Klar sei, dass man im Sommer mit gewissen neuen Instrumenten wie den SOS-Lektionen starte und sich dann in der Praxis zeigen werde, wie das gewinnbringend umgesetzt werden könne. Hierzu stünden Handreichungen auf der

kantonalen Website zur Verfügung.

Anschliessend legt Chr. Weiss die Auftragserteilung an die Schulleitungen vor. Die Mehrjahresplanung für die kommende Zeit habe sich klar dem Fokus auf die Grundbildung in Deutsch, Mathematik, Berufliche Orientierung sowie «Medien und Informatik» zu widmen. Das könne auch dazu führen, dass andere angedachte Schulentwicklungsprojekte zurückgestellt oder mit den Vorgaben des Projekts zusammengeführt werden müssten. Die Planung solle natürlich, wie gewohnt, auch im Dialog mit schulinternen Gremien wie Konvents-vorständen, Steuergruppen oder anderen Arbeitsgruppen koordiniert werden. Gefällte Entscheide müssten dann im Schulprogramm abgebildet werden, damit ersichtlich sei, wie die neuen Mittel und Instrumente eingesetzt würden.

Ein jeweiliges Schulkonzept «Medien und Informatik» muss bis Ende Schuljahr 2023/24 erstellt oder, falls bereits vorhanden, aktualisiert werden. Im Bereich der Leseförderung arbeite man zunächst mit Pilotschulen, um Erfahrungen zu sammeln, und gehe dann erst in einem zweiten Schritt in die Breite. Die interne Qualitätssicherung an den Schulen habe sich ebenfalls an den Schwerpunkten des Massnahmenpakets auszurichten. Darüber hinaus müssten die Schulleitungen den Weiterbildungsprozess aufgleisen und sicherstellen, dass die Lehrpersonen für «Medien und Informatik» innert definierter Frist über die festgelegten Kompetenzen verfügen. Wichtig sei, dass gezielt und individualisiert, aber eben nicht gemäss Giesskannenprinzip Weiterbildung betrieben werde.

Im Teilprojekt «Weiterbildung» arbeite man sowohl auf der Primar- als auch auf der Sekundarstufe mit Fachgruppen aus der Berufspraxis zusammen, um Vorstellungen und Bedürfnisse zu formulieren sowie Ziele zu schärfen. Die Mitglieder der Fachgruppen können sich dahingehend einbringen, was sie zum Zweck der Unterrichtsentwicklung wirklich

brauchen würden. Und dabei müsse es auch nicht immer gerade ein CAS sein, sondern es könne sich genauso um niederschwelligere und weniger umfangreiche Angebote handeln. Auch für die Schulleitungen stehe eine breite Palette an Angeboten zur Verfügung.

Bezüglich des Weiterbildungsangebots PICTS hat man zunächst Erkundigungen eingeholt bei Lehrpersonen, welche diese Ausbildung bereits absolviert haben; davon gibt es im Kanton Basel-Landschaft relativ viele. Nun hat man bei der FHNW verschiedene Weiterbildungsmodule bestellt. Erfreulicherweise gebe es sehr viele interessierte Lehrpersonen. Aufgrund des begrenzten Budgets und der beschränkten Kapazität seitens FHNW müssen die Weiterbildungen gestaffelt erfolgen. Je nachdem brauche es hier ein wenig Geduld. In Sachen Ressourcierung der Weiterbildungen stünden die Gleichbehandlung der Betroffenen sowie das Bestreben, den Administrationsaufwand in Grenzen zu halten, im Vordergrund. Die Unterlagen hierzu würden aktuell finalisiert und anschliessend ebenfalls hochgeladen und zur Verfügung gestellt.

Im Teilprojekt «Medien und Informatik» sei bereits sehr viel Arbeit geleistet worden unter Einbezug aller Beteiligten wie dem LVB, z.B. im Rahmen der Begleitgruppe Lehrplan. Eine Handreichung mit den Rahmenbedingungen, Übersichten zur Studententafel und exemplarische Jahresplanungen seien erstellt. Auf der Primarstufe sei der Kompromiss beschlossen worden, optional schon im Schuljahr 2022/23 mit «Medien und Informatik» in den 5. Klassen starten zu können oder dann gleichzeitig in den 5. und 6. Klassen ab dem Schuljahr 2023/24. Ursächlich dafür sei die höchst unterschiedliche Ausgangslage je nach Gemeinde. Auf der Sekundarstufe dagegen starte «Medien und Informatik» flächendeckend diesen Sommer in den 7. Klassen.

Für das Teilprojekt «Leseförderung» wurde die Fachperson und Primar-

lehrerin Leandra Pronesti engagiert. Es besteht das Angebot, sie zwecks näheren Erläuterungen ebenfalls an eine LVB-DV oder in den LVB-Kantonalvorstand einzuladen. Auch hier könne man inhaltlich auf viel bereits Bestehendes aufbauen. Nach einer Ausschreibung wurden sieben Schulen als Pilotschulen bestimmt. Diese werden nun entsprechend ausgerüstet und haben sich die Leseförderung zum Schwerpunktthema gesetzt. Mittelfristiges Ziel sei es, dass die anderen Schulen von den Erfahrungen der Pilotschulen lernen könnten.

Zum Abschluss beantwortet Chr. Weiss, teilweise sekundiert von Ph. Loretz, Fragen der Anwesenden zu folgenden Themen: Inhalte und Organisation des Faches «Medien und Informatik» auf den beiden Schulstufen, Stundentafel Leistungszug A der Sekundarschulen, Budgetierung und Quantifizierung von SOS-Lektionen auf der Primarstufe, Auswirkungen der veränderten Stundentafel Primarstufe auf den Lehrplan des Faches NMG sowie Integrative Schule in Zukunft. Ph. Loretz bedankt sich bei Chr.

Weiss für die Präsentation und überreicht ihm unter dem Beifall der Anwesenden ein Präsent.

8. Verabschiedung der scheidenden oder ausgeschiedenen Mitglieder des LVB Kantonalvorstands der Amtsperiode 2018-2022

Ph. Loretz leitet zu den Verabschiedungen über und bedankt sich mit jeweils persönlichen, launigen Worten und einem Blumenstraus bei den folgenden, oft über viele Jahre verdienten und nun scheidenden oder im Verlauf der zu Ende gehenden Amtsperiode bereits ausgeschiedenen Mitgliedern des LVB-Kantonalvorstands: Kathrin Zwygart-Affolter (Primar), Bruno Agnoli (GBL), Patrick Danhieux (BBL), Susanne Niederer (Sek I), Esther Schmid Manca (Sek I), Urs Stambach (Primar), Yvonne Sugawara (LMS), Michel Thilges (Primar), Patrizia Zanola (GBL) und Claudia Ziegler (VSF). Alle Geehrten werden mit warmem Applaus bedacht.

9. Diverses

Der soeben aus dem Kantonalvorstand verabschiedete P. Danhieux, der von Ph. Loretz in Anspielung auf seine zahlreichen Voten ganz am Schluss von Sitzungen als «Mister Diverses» bezeichnet worden ist, lässt es sich nicht nehmen, seinem Übernamen alle Ehre zu machen, schreitet zum Mikrophon, gratuliert Ph. Loretz offiziell zu seiner Wahl zum neuen Präsidenten und wünscht dem LVB für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ph. Loretz bedankt sich noch einmal beim Referenten Chr. Weiss und allen Anwesenden für die Mitwirkung. Mit dem Verweis auf den anschliessenden Apéro im Foyer schliesst er die Versammlung.



Ein herzliches Dankeschön für ihren langjährigen Einsatz für die Bildungsqualität geht an: Michel Thilges, Claudia Ziegler, Susanne Niederer, Patrick Danhieux, Bruno Agnoli, Kathrin Zwygart-Affolter, Esther Schmid Manca, Urs Stambach, Yvonne Sugawara und Patrizia Zanola (v.l.n.r.)